

BJF-Film-Arbeitshilfen

Mit seinen Arbeitshilfen will der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) einige Anregungen für kreative und kommunikative Filmvorführungen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit geben. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen beim Einsatz dieses Films und vielleicht auch weitere Tips zur Arbeit mit dem Film mitteilen. Die Arbeitshilfen werden dadurch laufend ergänzt.

Der geheime Garten

The Secret Garden

USA 1993

Regie: Agnieszka Holland

Buch: Caroline Thompson

FSK: o. A.

BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren

BJF-Bestell-Nr.: 2 910 715

Spielfilm, 101 Min., Farbe, dtF



Inhalt

Mary Lennox wächst zwar materiell gut versorgt und verwöhnt, doch sehr einsam in Indien auf. Ihre Eltern haben keine Zeit für sie. Als diese bei einem Erdbeben ums Leben kommen, wird sie zu ihrem Onkel nach England geschickt. Die gestrenge Mrs. Medlock, Hausdame ihres Onkels, holt Mary in Liverpool ab. Für das Mädchen beginnt eine schwere Zeit. Sie wird weitgehend sich selbst überlassen. Ihr Onkel, Mr. Archibald Craven, untröstlich über den zehn Jahre zurückliegenden Tod seiner Frau, will sie nicht empfangen. Nur das junge Hausmädchen Martha ist freundlich zu ihr. An prompte Bedienung und Unterwürfigkeit gewöhnt, hat Mary einiges zu lernen, denn Martha denkt gar nicht daran, vor ihr zu kuschen. Allmählich taut Mary auf und trägt ihre Nase nicht mehr ganz so hoch. Martha schickt sie bei Wind und Wetter hinaus, und eines Tages entdeckt Mary ein Geheimnis: Ein Rotkehlchen weist ihr den Weg zu einem verwunschenen Garten, der von Dornen und Efeu überwuchert ist und seit Jahren vom Hausherrn verschlossen gehalten wird - denn dies war der Lieblingsgarten seiner Frau. Mary ist begeistert von dem kleinen Reich, doch sieht alles braun und tot aus. Ob der Garten noch lebt? Gemeinsam mit Marthas Bruder Dickon, der im Moor zu Hause ist wie kein anderer, legt sie winzige Knospen frei, entfernt das tote Laub und streut überall Blumensamen aus.

Währenddessen geschehen im Haus merkwürdige Dinge. Ihren Onkel hat sie noch immer nicht zu Gesicht bekommen, nachts hallt ein unheimliches Weinen durch die langen Flure - "der Wind überm Moor", beschwichtigt Martha sie -, und immer wieder sieht sie Mrs. Medlock in heller Aufregung durchs Haus eilen

und nach "Kräutern und mehr Heilerde" rufen.

Eines Abends geht sie dem Klagen nach. Es kommt aus einem Zimmer im anderen Flügel, und dort findet sie einen Jungen bleich und schwach in seinem Bett liegen - ihren Cousin Colin, wie sich herausstellt. Colin gilt von Geburt an als sterbenskrank und hat seitdem das Bett nicht verlassen. Die beiden freunden sich an; Mary erzählt ihm Geschichten aus Indien und bringt ihn zum Lachen. Doch niemand darf von den Besuchen erfahren, denn Mrs. Medlock beharrt auf äußerster Schonung. Sein Vater besucht Colin nur, wenn er schläft, denn er erträgt den Anblick des gebrechlichen Jungen nicht, bei dessen Geburt seine Frau starb.

Draußen geschieht indessen ein Wunder, und der Garten erwacht zu neuem Leben. Tulpen, Veilchen und Narzissen sprießen aus dem Boden, die unzähligen Rosen beginnen zu blühen. Mary erzählt Colin davon, aber der hat furchtbare Angst vor den "Sporen" in der Luft, weshalb die Vorhänge stets geschlossen bleiben und alle um ihn herum einen Mundschutz tragen müssen. Colin ist fest davon überzeugt, bald einen Buckel zu bekommen wie sein Vater und sowieso bald zu sterben. Seine hysterischen Tobsuchtsanfälle sind im ganzen Haus gefürchtet. Schließlich erträgt Mary sein tyrannisches Gehabe nicht länger und sagt ihm gehörig die Meinung. Zum ersten Mal in seinem Leben widersetzt sich jemand seinen Launen, und prompt ebbt der Anfall

ab. Gewissenhaft untersucht Mary jeden Zentimeter seines Rückens, aber einen Buckel kann sie nicht entdecken, nur die knöchigen Rippen stehen hervor. Ob es möglich ist, daß Colin gar nicht krank ist? Colin schöpft neue Hoffnung und faßt einen Entschluß. Am nächsten Morgen erscheint er zum Entsetzen von Mrs. Medlock in seinem Rollstuhl in der Halle und verkündet, er werde einen Ausflug mit seinen Freunden Mary und Dickon machen, und niemand dürfe ihnen folgen.

Die beiden schieben ihn in den geheimen Garten, Colin entdeckt die Welt und ist wie verwandelt. Jeden Tag will er nun wiederkommen, und als der alte, brummige Gärtner mit der erstaunten Begrüßung "kleiner Krüppel" seinen Trotz entfacht, kämpft er sich sogar für ein paar Sekunden aus seinem Stuhl.

Tag für Tag üben die Kinder heimlich mit Colin das Laufen. Er macht riesige Fortschritte, nur eins bedrückt ihn: Wie jedes Jahr weilt sein Vater schon seit Monaten in der Schweiz, aber er soll doch als erster sehen, was mit seinem Sohn geschehen ist. Colin bittet Mrs. Medlock um die Adresse, aber die bleibt unerbittlich, ordnet statt dessen Eisbäder für ihn an und schließt Mary in ihrem Zimmer ein. So nehmen die Kinder schließlich Zuflucht zu einem nächtlichen "Feuerzauber" und beschwören den Vater zurückzukehren. Der Zauber wirkt - Sir Archie träumt in dem fernen Hotel, seine Frau rufe ihn aus ihrem Garten zu sich, und reist unverzüglich ab. Vergebens sucht er seinen Sohn im Krankenbett und eilt aus einer Eingebung heraus in den Garten, wo er Colin mit einer Binde um die Augen beim Versteckspielen sieht. Vater und Sohn fallen sich in die Arme, und Mary hat endlich ein neues Zuhause gefunden.

Anmerkungen zum Film

Der Film beruht auf der 1911 veröffentlichten literarischen Vorlage „The Secret Garden“ von Frances Hodgson Burnett, die in Deutschland vor allem durch ihren Roman „Der kleine Lord“ bekannt wurde.

Der geheime Garten erzählt die Geschichte von drei Kindern, die durch ihre sich entwickelnde Freundschaft ihr Leben verändern und so eine neue Realität schaffen. Auf den ersten Blick könnten die drei unterschiedlicher nicht sein: Mary, in Indien aufgewachsen, einsam, verschlossen, hochmütig und überaus klassenbewußt, Dickon, der Bauernjunge mit dem Raben auf der Schulter, der die Sprache der Tiere versteht und so fast wie ein verzaubertes Wesen wirkt, obwohl er sicher viel mehr als die beiden anderen mit beiden Beinen auf dem Boden steht, und schließlich Colin, von frühester Kindheit zum Kranken gestempelt und von seinem Vater im Stich gelassen.

Parallelen werden jedoch schnell sichtbar. Colin hält Mary mit seinem Gehabe auch einen Spiegel vor: Er kann ebenso hochmütig sein, und er tyrannisiert seine

Umgebung mit seinem Leiden. "Er ist zu verwöhnt, das muß endlich aufhören. Jemand muß ihm diese Unarten austreiben", sagt sie aufgebracht, als sie seinen Tobsuchtsanfall miterlebt - eine Einschätzung, die genauso gut auf sie gepaßt hätte, hätte sie sich nicht in der Zwischenzeit an eine neue Umgebung anpassen müssen, in der ihr nicht jeder zu Füßen liegt.

Offensichtlich sind auch andere Parallelen: Mary und Colin sind beide gefangen in ihrer engen, kalten Welt, weil ihre Eltern ihnen zwar jeden Luxus gönnten, sie aber emotional vernachlässigten. Mary beginnt sich zu öffnen, als ihr Martha und Dickon scheinbar zum ersten Mal in ihrem Leben echte Freundlichkeit entgegenbringen. Die beiden lassen sich durch ihre herrische und hochmütige Art nicht abschrecken. Martha, der das einsame Kind leid tut, neckt sie wie eine jüngere Schwester und macht ihr kleine Geschenke. In dem naturverbundenen Dickon findet sie einen Freund, der ihr hilft, den Garten wieder zum Blühen zu bringen. Mary lernt, echte, emotional getragene Beziehungen einzugehen, und verläßt so Schritt für Schritt ihr inneres Gefängnis. Umgekehrt durchbricht sie mit ihrer Lebendigkeit, ihrer Phantasie und ihren Geschichten Colins Isolation. Ihr Temperament steht dem tyrannischen Gehabe des Kränkeldnen in nichts nach, so zwingt sie Colin - und hilft ihm gleichzeitig dabei - sich mit seiner Situation neu auseinanderzusetzen. Dabei zeigt sich, daß sein Leiden kein körperliches ist, sondern seine Wurzeln in seiner emotionalen Vernachlässigung hatte.

In der Figurenkonstellation ist die Geschichte sicher auch eine kritische Parabel auf die bestehenden Verhältnisse im viktorianischen England. Wie schon in „Der kleine Lord“ sind es bei Burnett stets die "einfachen" Leute, hier verkörpert in den Gestalten Marthas und Dickons, die Lebhaftigkeit, Würde und vor allem Menschlichkeit vertreten. Die herrschende Klasse dagegen zeichnet sich durch Gefühlskälte und Standesdünkel aus, repräsentiert in der Figur der vogelhaften, lieblosen Hausdame Mrs. Medlock und dem in seine Trauer versunkenen Mr. Craven. Die soziale Ordnung wird zwar nicht in Frage gestellt, aber dennoch verändert sich etwas. Auch die Erwachsenen Mrs. Medlock und Mr. Craven bleiben nicht unberührt von den Veränderungen, die die Freundschaft der Kinder bewirkt hat. Während sie am Anfang eindimensional sind, fast parodistisch überzeichnet wirken, haben sie am Ende des Films dazugewonnen: Die Hausdame ist zu Gefühlsfähig, der Vater hat sein Lachen wiedergefunden.

Der geheime Garten erzählt seine Geschichte in atmosphärisch dichten Bildern. Die prachtvollen, aber düsteren Aufnahmen im Inneren des Schlosses kontrastieren mit weiten Aufnahmen der Moorlandschaft und des Gartens, der natürlich das große Symbol des Films ist. So wie sich draußen das Wunder vollzieht und nur scheinbar Totes zum Leben erwacht, ändern sich auch die Zustände in dem unheilvollen Haus. Colin lernt

Lachen, Trotz und Zutrauen zu sich selbst. So wird aus dem bleichen kleinen Patienten schließlich ein "ganz normaler" Junge, der wütend protestiert, wenn "seine" Cousine Mary Dickon für ein Photo zu lange in die Augen schaut.

Für manch kritisches Auge mag die Symbolik des erblühenden Gartens etwas zu offensichtlich sein. Auch die Gartenszenen mit Zeitrafferaufnahmen der erblühenden Blumen und mit Zicklein, Lämmlein und Vogeljungen mögen etwas sentimental erscheinen. Doch dies tritt in den Hintergrund vor dem überzeugenden Spiel der Kinder, das nachvollziehbar und packend vermittelt, wie ihre Freundschaft sie selbst und ihre Welt verändert.

Filmnachbereitung

Film-Cluster „Der geheime Garten“

Der Begriff "Cluster" kommt aus dem Englischen und bedeutet soviel wie "Traube", "Schwarm", "Gruppe". Für einen "Film-Cluster" nimmt jedes Kind ein Blatt Papier und schreibt den Titel des Films in die Mitte. Um den Titel herum schreibt nun jedes Kind auf, was ihm zu dem Film einfällt. Dabei sollen keine langen Sätze formuliert, sondern möglichst knappe Begriffe bzw. Wörter für die eigenen Gedanken und Empfindungen zu dem Film gefunden werden. Alternativ kann auch ein großes Blatt für alle verwendet werden. Dieses Blatt, auf dem ebenfalls der Filmtitel in der Mitte steht, wird an der Tafel oder einer Wand aufgehängt. Die Kinder schreiben ihre Gedanken auf kleine Zettel, die um den Titel auf das große Blatt geklebt werden.

Die "Cluster"- Methode eignet sich für Kinder ab ca. 8 Jahren. Wichtig bei dieser Methode ist, daß zwischen dem Anschauen des Films und der Nachbereitung nicht allzuviel Zeit liegt und daß der Film nicht vorher schon diskutiert wurde. Der "Film-Cluster" gibt den Kindern die Möglichkeit, ihren eigenen Empfindungen und Gedanken zu dem Film nochmals in Ruhe nachzuspüren. Schon die Wahl der Begriffe, die diese Gedanken und Empfindungen ausdrücken, bedeutet einen wesentlichen Prozeß der Verarbeitung. Bei dem Film *Der geheime Garten* muß man sich dabei allerdings entscheiden, ob dies als Titel des Films stehen oder sich explizit auf den verwunschenen Garten beziehen soll. Die "Film-Cluster" sind ein produktiver Ausgangspunkt und eine gute Grundlage für ein Gespräch über den Film. Die Kinder betrachten in Ruhe nochmals den gemeinsamen "Cluster" bzw. stellen ihre eigenen "Cluster" vor. Anhand der aufgeführten Begriffe oder auch Fragen zu einzelnen Begriffen wird sich das Gespräch über den Film entspinnen.

Filmnacherzählung aus unterschiedlichen Perspektiven

Die Geschichte des Films konzentriert sich auf Personen, ihre Beziehungen zueinander und ihre Veränderungen. Dabei bringt der Film eine überschaubare Anzahl sehr unterschiedlicher Figuren zusammen. Von daher wäre es spannend, die Geschichte aus der Perspektive einzelner Figuren nacherzählen zu lassen - aus der Perspektive Marys, Colins, Dickons und Mrs. Medlocks oder auch Marthas. Dazu bilden die Kinder Gruppen. Die Gruppenbildung kann so geschehen, daß sich jedes Kind für eine Filmfigur frei entscheidet. Aus deren Perspektive wird die Filmnacherzählung dann in der Gruppe gemeinsam erarbeitet und aufgeschrieben. Im Anschluß werden die Ergebnisse aus den Gruppen vorgestellt.

Basteln eines verwunschenen Gartens

Ein großes Stück Pappe wird ausgeschnitten und auf den Boden gelegt. Die Kinder gestalten ihre Vorstellung von einem verwunschenen Garten (Papierblumen, Blumen aus Zeitschriften, Laub, Blätter, Zweige und Gras von draußen).

Mögliche Fragen:

- Wieso ist Mary am Anfang des Films so eingebildet?
- Wie gefällt euch Marys neues Zuhause, Misselthwaite Manor?
- Wie verändert sich Mary im Laufe des Films, woran kann man das erkennen?
- Wie verändert sich Colin?
- Wieso ist Colin erst durch Mary darauf gekommen, daß er vielleicht gar nicht krank ist?
- Verändert sich Dickon auch?
- Welche Rolle spielt der Garten für Mary / Dickon / Colin / Mr. Craven?
- Ist Mrs. Medlock wirklich böse, oder glaubt ihr, daß sie für Colin nur das Beste will?
- Könnt ihr euch vorstellen, daß die Geschichte heute spielt? Was wäre anders?

Arbeitshilfe: Medienpädagogisches Zentrum Brandenburg (1996), Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des MPZ



Medienpädagogisches Zentrum